

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Gesetzen hundert- und tausendfältige Früchte tragen könnte, ja welches geradezu eine absolute, sich in Alles und Jedes einmischende, Medizinherrschaft vorbereitet?

Und die wirklich guten Früchte, welche die Erkenntnis der wahren Sachlage d. h. also der „derzeitigen objektiven Wahrheit“ tragen könnte? Sie finden dieselben zunächst (S. 38) darin, daß durch die „mit so viel Scharfsinn, Arbeit und Mühe“ vorgenommenen mykologischen Forschungen ein „realer Boden für die Ätiologie der Infektionskrankheiten“ geschaffen werden. Sie meinen, die Widersacher der heutigen Bakterienlehre gingen darauf aus, diesen „realen Boden“ zu zerstören und das „alte, wüste Chaos subjektiver Anschauungen und Meinungen und unfruchtbarer Hypothesen von Neuem herbeizuführen“.

Dem gegenüber vindizieren Sie der Bakterientheorie das Verdienst, daß sie unbeirrt fortjähre „Stück für Stück contagia animata wirklich zu finden“, sowie „Mittel und Wege zu suchen, um diese kleinen, aber mächtigen Krankheitserreger in der Luft, im Wasser, im Erdboden, an Gebrauchs- und Verkehrsgegenständen sicher zu vernichten und dadurch die Entstehung und Ausbreitung verheerender Seuchen zu verhindern!“

„Die Naturheilkunde aber“, so fahren Sie fort, „möge nicht müde werden, die arzneigläubige Menschheit darüber zu belehren, daß den wirksamsten Schutz gegen solche gefährliche Eindringlinge nur widerstandsfähige Blut- und Säftemasse und richtig funktionierende Nerven gewähren und sich diese niemals durch pharmazeutische Mittel erwerben und erhalten lassen, wohl aber durch eine rationelle Gesundheitspflege, wie sie schon oft im „Naturarzt“ vorgetragen ist.“ Zu diesem Schlußsatz sage ich bravo, bravissimo! Er kann nicht oft genug abgedruckt und wiederholt werden — aber er kommt mir vor, wie eine Sonne, welche den ganzen Nebel der Bakterientheorie zerstreut, aufsaugt und in sein Nichts auflöst!

Wozu, wenn der „wirksamste Schutz“ gegen die Bakterien, die „gefährlichen“ Eindringlinge, schon in den Lehren der Naturheilkunde gefunden ist, noch nach ihm suchen? Wozu eine so unfruchtbare Arbeit, wie die, in der Luft, im Wasser, im Erdboden etc. nach contagia animata (?) zu suchen, und eine so unendliche Arbeit, wie die, sie zu vernichten, mit dem merkwürdigen Werk beginnen, diese selben zu vernichtenden Wesen erst in Milliarden und Decilliarden zu züchten und zu verbreiten?

Ich bin ein altfränkischer und ein sehr altfränkisch denkender Mann, Herr Doktor, und da gestatten Sie mir wohl auch, meine altfränkische Ansicht über die vorerwähnten Punkte hier kurz auseinanderzusetzen.

Sehen Sie, jugendliche Gelehrtheit und Wissenschaftsfanatismus sollte niemals übersehen, daß alle Wissenschaft nach 2 Richtungen in die Unendlichkeit hinaussteuert und zwar einmal nach dem unendlich Großen, ein Ziel, welches sich die Astronomie vorzugsweise gesteckt, und sodann nach dem unendlich Kleinen, ein Ziel, in welchem die Bakterientheorie sehr Bedeutendes schon geleistet und vielleicht noch Bedeutenderes leisten wird. Wenn man nun die Reise nach einer dieser beiden Richtungen ins Unendliche anzutreten sich anschickt, so sollte man vor Allem nicht vergessen, den einzigen Kompaß mitzunehmen, der auf so unendlichen Wegen vor Irrzügen behüten kann, ich meine „den gesunden Menschenverstand“. Wer einen solchen Kompaß nicht besitzt, der bleibe zu Hause in seinem beschränkten Gesichtskreise und überlasse Anderen dergleichen Forschungen. Wer aber im glücklichen Besitze